

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 12

Artikel: Der Film als Werbemittel

Autor: Schmid, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Film als Werbemittel

Herr Pilet-Golaz, unser Bundespräsident, hat erklärt, dass das Jahr 1934 ein Jahr der Verkehrspropaganda sein werde. Alle am Fremdenverkehr Interessierten und mit ihnen viele Bevölkerungsgeschichten, die mehr oder weniger auf der Verkehr angewiesen sind, sind deshalb gespannt auf die Massnahmen, welche im Interesse einer Belebung des Fremdenverkehrs getroffen werden.

Eines der besten Mittel im Werbedienst, dem eine mächtige, unbestrittene und einflussreiche Kraft der Suggestion eignet, ist der Film — die zum Leben gewordene Photographie, der treueste Nachbildner der Natur. Es ist zu hoffen, dass dieses mächtige Mittel der Werbung die ihm gebührende Berücksichtigung findet. Eine bedeutende wichtige Rolle für die Fremdenwerbung spielt der rein landschaftliche Film, vorausgesetzt, dass er die unvergleichlich schönen Landschaften unseres Landes geschickt und würdig wiedergibt. Unsere herrlichen Berge müssen nicht immer und bei jeder Gelegenheit blosser Hintergrund zu einem mehr oder weniger wahrscheinlichen «Drama» sein, dessen Handlung die Szenerie fast immer beeinträchtigt. Zeigen wir unsere Berge ohne Tricks und dramatische Unmöglichkeiten, zeigen wir sie wie sie sind, rein und erhaben, so wie der Naturfreund, der unser Land besucht, sie sehen und erleben wird. Zeigen wir, als einzige Handlung, all das, was zu diesen Bergen gehört, die Gebräuche und Sitten der Bergler, das Naturverbundene, das Ureigene, Unverdorbene.

Diese Art Werbe-Filme sollten auf Grund einer bis heute leider nicht geregelten Basis den Weg ins Ausland finden. Das Ausland hat die eminente Wichtigkeit des Filmbildes für die Fremdenwerbung schon lange erkannt und unterstützt sehr eifrig die Herstellung und den Vertrieb solcher Werbefilme, die wir in der Schweiz in zahlreichen Beiprogrammen zu sehen Gelegenheit haben. Solche und ähnliche Filme jeglicher Provenienz werden den schweizerischen Film-Verleihern zu ganz billigen Preisen, wenn nicht gratis abgegeben, und werden als Beiprogramm dem schweizerischen Publikum vorgeführt. Diese Vorführung hat reinen Werbezweck und dass sie diesem gerecht wird, ist eine erwiesene Tatsache.

Leider besteht bis heute keine gesetzliche Regelung für den Vertrieb und die Vorführung solcher fremder Werbefilme. Das kinobesuchende Schweizerpublikum wird gezwungen, diese Filme anzusehen, ohne dass der Schweizerischen Filmindustrie daraus ein Vorteil erwächst, soweit sie dem schweizerischen Fremdengewerbe. Gewisse verlockende Valutaverhältnisse tragen dazu bei, die Werbekraft ausländischer Propagandafilme zu unterstützen und zu stärken. Hunderttausende von Schweizer Franken wandern so Jahr für Jahr ins Ausland, während die Schweiz jährlich eine ebenso grosse Summe für Fremdenpropaganda ausgibt — sehr oft aber für nicht vollwertige Werbemittel, die aber vollwertig würden, im Augenblick, wo sie Hand in Hand mit der nationalen Filmindustrie verwendet würden. Der Film muss durch Illustrationen jeder Art und Form sowie durch die Presse nicht nur unterstützt, sondern ergänzt werden. Durch einen Kompensationsverkehr von ausgesprochenen Werbefilmen wäre einerseits auch den schweizerischen Filmproduzenten gedient, welche durch die Krise ohnehin stark in Mitleidenschaft gezogen

werden, andererseits könnten wir uns ein vorzügliches Propagandamittel sichern.

Bedeutlicherweise sind schweizerische Werbefilme im eigenen Land nur schwer zu placieren und bedeuten für den Hersteller kein Geschäft. Sie werden durch das Ueberangebot fremder, d. h. ausländischer Filme verdrängt, mit deren Ersetzungskosten der schweizerische Filmproduzent nicht konkurrieren kann. Obwohl die schweizerischen Werbefilme qualitativ hinter den ausländischen Werbefilmen nicht zurückstehen, machen sie sich im eigenen Land nicht bezahlt. Durch die heute notwendige Vertonung und Nachsynchronisation (die Filme müssen heute mit Musik untermauert werden, um einermassen marktfähig zu sein) kommen die Herstellungskosten bedeutend höher zu stehen. Zu diesen oben erwähnten unerfreulichen Umständen gesellt sich also eine hohe Mehrausgabe, die nicht vermieden werden kann — so dass die Produktion noch weiter zurückgehen wird — wenn nicht in Bälde eine gesetzliche Regelung im Sinne unserer Anregung eintritt.

Paul SCHMID, Bern.

Berlin

Neugründung in der Filmindustrie

Rota-Film Aktiengesellschaft

Eine Gruppe unabhängiger deutscher Lichtspieltheaterbesitzer hat sich mit verschiedenen Gruppen der Filmindustrie unter gleichzeitiger Beteiligung eines Berliner Bankhauses in einem neuen Verleihunternehmen zusammengeschlossen, um bei dem Ausbau der deutschen Filmwirtschaft ihre Erfahrungen massgeblich zu verwerthen zu können.

Die Gesellschaft ist mit einem voll eingezahlten Aktienkapital von RM 500.000.— gegründet worden. Ueber das verantwortliche Kapital hinaus stehen der neuen Gesellschaft alle diejenigen Mittel zur Verfügung, die für die Durchführung eines jährlichen Produktionsprogrammes von 12 bis 15 deutschen Filmen erforderlich sind.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft werden angehören:

Bankier Hermann Dufer, Amsterdam.
Karl H. Geyer, Berlin.
Dr. Hans Henkel, Berlin.
Bankier Kurt Richter, Berlin.
Vorstand der Gesellschaft ist Dr. Jacob Körfer, Köln.

Die Rota-Film Aktiengesellschaft hat die Verleihorganisation der Deutschen Universal Film A. G. übernommen.

I. Grosser Preis der Schweiz für Automobile 1934

Das vielversprechende grosse Rennen, an welchem 7 Nationen, u. a. auch Amerika, durch ihre ersten Rennfahrer vertreten sein werden, somit ein sportliches Ereignis ersten Ranges bildet, wird von der Berner Firma Paul Schmid, Film-Propaganda-Bern, welche das alleinige Aufnahme-recht besitzt, verfilmt werden.

Unter Assistenz der Cinégram A.-G. in Genf wird ein Tonfilm erstehen, mit welchem diejenigen auf ihre Rechnung kommen, denen es nicht vergönnt ist, das heisse und gefährliche Ringen an Ort und Stelle zu bewundern.

Die Ecke des Operateurs

Von Hans Lippuner

Bild und Ton Nr. 4

Die neueste Nummer der «Kinotechnischen Mitteilungen» der Ernemann-Werke enthält wiederum, wie die bereits erschienenen Hefte, sehr interessante Abhandlungen und Artikel über Neuerscheinungen und Tonfilmtechnik. Jedem vorwärtsstrebenden Operateur ist dadurch die Möglichkeit geboten, sein Wissen mühelos zu bereichern. Wer also dieses lehrreiche Mitteilungsblatt noch nicht kennen sollte, der schreibe an die Firma Ganz & Co. Zürich, Bahnhofstr. 40, welche dasselbe gratis jedem Interessenten gern zustellt. Es gebührt daher genannter Firma, sowie den Ernemann-Werken an dieser Stelle öffentlicher Dank!

Gehört die Zukunft der Wechselstrombogenlampe?

Diese Frage mag auf den ersten Blick recht sonderbar erscheinen, in einem Zeitpunkt, da die Wechselstrombogenlampe als «längst abgetan» betrachtet wird! Für die wirtschaftliche Bildausleuchtung nur die Gleichstromlampe! Seit der allgemeinen Einführung der Spiegelbogenlampen dürfte bei uns wohl kaum ein Kino anzutreffen sein, das nicht Wechsel- oder Drehstrom auf eine der bekannten Arten (rotierender Umformer, Quecksilber- oder Lampengleichrichter) in Gleichstrom umformt, zur Speisung der Lampe. Schreiber dies hatte letzthin Gelegenheit, ein neues Wechselstromverfahren kennen zu lernen, das kurz beschrieben sei.

Zur Verwendung gelangte eine gewöhnliche Spiegelbogenlampe mit Neo-Spiegel 250 mm Durchm. u. horizontaler Kohlenstellung. Einzig die Kohlen wurden gegen Hochintensitäts-Wechselstromkohlen umgetauscht. Einem Spezialtransformator, der in zwei Typen hergestellt wird, für Dreh- bzw. Wechselstromanschluss bis max. 250 oder 500 Volt, wird sekundärseitig direkt ohne irgendwelchen Beruhigungswiderstand, 70-80 Amp. entnommen, bei einer Flammenbogenspannung von 23 Volt. Ein eingebautes Kontroll-Ampèremeter, ein vollautomatischer Kohlennachschub, der

auf die kleinsten Strom- bez. Spannungsschwankungen reagiert und somit Helligkeitsunterschiede auf ein Minimum reduziert, sowie eine einfach zu bedienende Justiervorrichtung mittels Drehrad oben am Transformator, die nur einmalig eingestellt werden muss, und den Anschluss des Transformators ohne weitere Umschaltung an alle dazwischen liegenden Spannungen im Bereich bis 250 resp. 500 Volt gestattet, vervollständigen die Einrichtung, die äusserst robust gehalten ist. Die ganze Installation ist denkbar einfach, da der Transformator direkt hinter dem Apparat aufgestellt wird.

Der Erfolg war ein verblüffender! Die Lampe erzeugt ein bläulich-weisses Licht; das Bild war von einer Brillanz und Schärfe wie ich es zuvor nie gesehen hatte, es erscheint ebenfalls bläulich-weiss und erweckt den Eindruck, als ob der Film leicht getönt sei, was durch die abwechselnde Projektion mit Gleichstrom- und Wechselstrombogenlampe besonders stark zum Ausdruck kam. Sehr interessant war auch die Feststellung, dass Film und Apparat trotz der hohen Stromstärke ohne Kühlung (Cuvette oder Gebläse) kaum merklich wärmer wurden, als bei Gleichstrom 25 Amp. und eingeschalteter Kühlung, was auf das Fehlen der roten und gelben Strahlen, durch die Verwendung der Spezialkohlen, zurückzuführen sein soll. Die Lampe muss immer mit 70-80 Amp. brennen, da erst durch diese Stromstärke der richtige Effekt erzielt wird, andere Werte sind unzulässig. Da aber die Betriebsspannung nur 23 Volt beträgt und der Spezialtransformator gegenüber Gleichrichteranlagen einen weit höheren Wirkungsgrad besitzen soll, dürften die Betriebskosten erheblich unter den bisherigen Ausgaben stehen, je nach der bisher verwendeten mehr oder weniger rationellen Anlage. Dem gegenüber steht allerdings wieder ein grosserer Kohlenverbrauch und Mehrpreis dieser H.-I. Kohlen. Im Vergleich zur erzielten Bildhelligkeit dürfte aber der Wechselstrombogenlampe, deren Verwendung für grosse und mittlere Theater in Frage käme, ein neuer Erfolg beschieden sein. Ob ihr die Zukunft gehört?

Wir bitten die Herren Kinodirektoren oder die Herren Kinoleiter, dringendst das Notwendige veranlassen zu wollen, damit die den Herren Operateuren unter der Kinoadresse zugesandten Nummern des Schweizer Film Suisse diese regelmässig ausgehändigt werden.

Besten Dank im voraus!

Vergessen Sie nicht

den Betrag von Fr. 6.— für das ganze Jahr einzubehalten. Der Betrag ist minim und ein Beitrag an den Kampf um ihre Existenz.

SCHWEIZER FILM SUISSE

Postcheckkonto II. 3673

JFA



vous annonce l'engagement de

Jean MURAT

vedette célèbre qui tournera dans plusieurs de ses grands films

EOS - FILM
SOCIÉTÉ ANONYME
BALE



Gegenwärtig läuft mit beispiellosem Erfolg der lustigste Film des Jahres

HEINZ, DER LAUSBUB

mit

Heinz Rühmann · Oskar Sima · Annemarie Steffensen · Jakob Tiedtke
im Capitol-Theater in Zürich.

Terminieren auch Sie dieses erfolgreiche Lustspiel.

VERLEIH:

ETNA-FILM C° A.-G., LUZERN

Der neue Schweizer Grosstonfilm

DAS VERLORENE TAL



ist von der in- und ausländischen Presse mit grosser Begeisterung aufgenommen worden.

Terminieren Sie rechtzeitig!

INTERNA TONFILM VERTRIEBS A.G., ZÜRICH
Stauffacherstrasse 41

A Paris, malgré le beau temps, **LE TRAIN DE 8 h. 47**, le triomphal succès de **BACH et FERNANDEL**, passe chaque soir devant une salle archi-comble et enthousiaste. Ce sera en Suisse une des productions à grosses recettes de la saison prochaine, car le public veut du spectacle gai. Et

LE TRAIN DE 8 h. 47

fait rire aux larmes!

Réservez aussi vos dates pour nos grands films français:

CETTE NUIT-LA · FANATISME · POUR ÊTRE AIMÉ

Reprenez les merveilleux succès:

LE CHAMPION DU RÉGIMENT (BACH) · L'ENFANT DE MA SŒUR (BACH) · LES SURPRISES DU DIVORCE · L'AFFAIRE BLAIREAU (BACH) · BACH MILLIONNAIRE

Location:

René Steffen
CORCELLES
(Nouchâtel)

Téléphone:
72.92